cast&cut
Stipendiaten 2007 – 2012

Kulturregion Hannover
Stiftung der Sparkasse und der Region Hannover

nordmedia

DVD

Tim Garde ›	»Feuerpause«	[Kurzspielfilm, 21 min, D 2008/2009]
Damian Schipporeit ›	»Hannah«	[Kurzspielfilm, 22 min, D 2007/2008]
Bin Chuen Choi ›	»Kung Bao Huhn«	[Kurzspielfilm, 13 min, D 2010]
Eicke Bettinga ›	»Together«	[Kurzspielfilm, 14 min, D/GB 2009]
Astrid Rieger ›	»Hetschenpetsch«	[Kurzspielfilm, 13:30 min, D 2010]
Martin Behnke ›	»Stille Nacht«	[Kurzspielfilm, 12 min, D 2010]
Rosa Hannah Ziegler ›	»ESCAPE«	[Kurzspielfilm, 21 min, D 2012]
Sophie Narr ›	»Über Leben«	[Kurzspielfilm, 23 min, D 2011]

cast & cut

Stipendiaten 2007 – 2012

Kulturregion Hannover
Stiftung der Sparkasse und der Region Hannover

nordmedia

10 Jahre »cast&cut«, 20 Kurzfilme, die in der Region Hannover gedreht wurden …

Wir sind stolz auf unsere Stipendiaten! Alle haben es geschafft, ihr Kurzfilmprojekt in Hannover innerhalb eines halben Jahres zu verwirklichen. So konnten wir bei den festlichen Hannover-Previews im Kino im Künstlerhaus jeweils im Herbst jeden Jahres zwei neue Kurzfilme präsentieren. Dass das möglich war, liegt nicht nur an unserer »cast&cut«-Jury, die in all den Jahren ein gutes Händchen für Nachwuchs-Talente bewiesen hat, sondern ist vor allem dem Fleiß und der Disziplin der Stipendiaten selbst zu verdanken sowie der Motivation, die sie mitbringen. Zudem tragen unsere vielfältigen Partner verlässlich dazu bei, dass der Wunsch der Stipendiengeber in Erfüllung geht und nicht nur die Stipendiaten sondern auch Hannovers Filmlandschaft von dem Stipendium profitieren.
Wir verfolgen die Lebensläufe unserer Stipendiaten mit Freude: Oberhausen, Clermont-Ferrand und sogar Cannes, renommierte internationale Festivals, arte- und ZDF-Ausstrahlungen, endlich der ersehnte erste Langfilm. »cast&cut« ist vielleicht nur eine Fußnote in einer Filmografie, aber für den einzelnen, das hören wir immer wieder, geben die sechs Monate in Hannover oft eine neue oder klarere Richtung für das zukünftige Arbeitsfeld. Hier können sich die Stipendiaten ein Wunschprojekt erfüllen, neue Kontakte knüpfen, Erfahrungen sammeln und sich als Filmemacher/in beweisen.
Wir danken unserer treuen Partnerin bei der Vergabe des Stipendiums – der nordmedia Fonds GmbH – und freuen uns auch für die Zukunft auf eine gute und beständige Zusammenarbeit. Gemeinsam schauen wir auf zehn gelungene Jahre »cast&cut« zurück und möchten allen Dank sagen, die dabei mitgewirkt haben!

Hauke Jagau
Regionspräsident der Region Hannover
Vorstand der Stiftung Kulturregion Hannover

Walter Kleine
Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Hannover
Vorstand der Stiftung Kulturregion Hannover

Im Jahr 2012 blickt die nordmedia Fonds GmbH, die Film- und Medienfördergesellschaft in Niedersachsen und Bremen, mit einem gewissen Stolz auf die ersten zehn Jahre des Stipendienprogramms »cast&cut« zurück.

Neben dem Gründungspartner, der Stiftung Kulturregion Hannover, haben eine ganze Reihe von Sponsoren und Helfern vor Ort den Stipendiaten während ihres Aufenthalts in Hannover für ihren kreativen Prozess äußerst wertvolle Unterstützung gegeben. Mit dem hier vorliegenden Dokumentationsband stellen wir weitere acht Stipendiaten und ihre Stipendienfilme vor, die in den letzten Jahren auf zahlreichen Festivals (bspw. in Cannes), in den Kinos, aber auch in TV-Ausstrahlungen präsentiert wurden. Insgesamt sind 20 Kurzfilme im Zeitraum von 2003 bis Mitte 2012 entstanden, die sich formal und inhaltlich auf sehr kreative Weise mit vielfältigen Themen beschäftigen und in der Region Hannover gedreht wurden.

Sie lassen aber auch – und das ist ein Auswahlkriterium – die sehr unterschiedlichen Handschriften der Stipendiaten erkennen.
Das Stipendium »cast&cut« ist in seiner Form und Umsetzung einzigartig in Deutschland. Besonders freut uns, dass die Stipendiaten sich als seine besten Botschafter erweisen und sich gegenseitig bei ihren Filmvorhaben unterstützen. Somit ist ein lebendiges Netzwerk entstanden, das auch über die halbjährige Zeit in der Villa Minimo hinausreicht und sogar dazu führt, dass Stipendiaten ihren Wohnsitz dauerhaft in der Region Hannover nehmen. Wir wünschen allen Stipendiaten, dass sie ihren Aufenthalt in Hannover in ihren Herzen behalten und denen, die nicht bleiben, dass sie mit weiteren, größeren Projekten hier wieder vorbeischauen werden!

Thomas Schäffer
Geschäftsführer der nordmedia – Die Mediengesellschaft der Länder Niedersachsen und Bremen

Jochen Coldewey
Leiter der Förderung und Standortentwicklung der nordmedia Fonds GmbH

cast&cut
Das Stipendienprogramm

Mit ihrem 2002 ins Leben gerufenen Kurzfilmstipendium »cast&cut« wollen die Stiftung Kulturregion Hannover und die nordmedia Fonds GmbH individuelle Handschriften junger Filmemacher/innen entdecken und fördern. Daneben möchten die Stipendiengeber die Region Hannover mit den visuell sehr unterschiedlichen Eindrücken der Filmschaffenden bereichern und zu ihrer Attraktivität beitragen.

Das »cast&cut«-Stipendium ist gleichzeitig Aufenthalts- und Arbeitsstipendium. Seit dem Jahr 2006 erfolgt die Ausschreibung mit der Maßgabe, dass die Filme in einem HD-Format realisiert werden sollen. Bis Ende September eines Jahres können sich Filmemacher aus ganz Deutschland für die Stipendienzeiträume Januar bis Juni und Juli bis Dezember des folgenden Jahres bewerben. Eine Jury, bestehend aus den Stipendiengebern und Filmemachern, wählt die Stipendiaten aus.

Die Bewerbung soll, neben Lebenslauf, Filmografie und Arbeitsproben, das Exposé bzw. Drehbuch für ein Kurzfilmprojekt beinhalten, das innerhalb eines halben Jahres in der Region Hannover verwirklicht werden soll. Die Stipendiaten erhalten einen monatlichen Geldbetrag von 1.000 Euro von der Stiftung Kulturregion Hannover und einen einmaligen Produktionskostenzuschuss von insgesamt 10.000 Euro ausgezahlt (je zur Hälfte durch die Stiftung Kulturregion Hannover und die nordmedia Fonds GmbH finanziert). Sie beziehen ein Appartement in der Villa Minimo in Hannover-List, das die Firma Gundlach Wohnungsunternehmen zur Verfügung stellt.

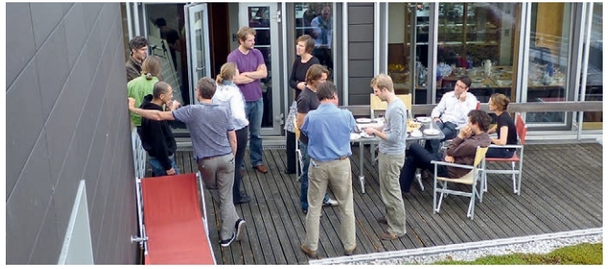
Die Stipendiaten erhalten während des Stipendiums technische Unterstützung von Sponsoren und Kooperationspartnern. Besonderer Dank gilt der Chroma Media GmbH & Co. KG in Hamburg für die Unterstützung in der Postproduktion und der HBK Braunschweig für die Unterstützung im Bereich des Aufnahmeequipments. Im Jahr 2012 startete die Zusammenarbeit mit dem Studiengang Szenografie-Kostüm der Hochschule Hannover.

Durch die Stiftung Kulturregion Hannover wird ermöglicht, dass die Firma Filmblick den Stipendiaten zur Seite steht, wenn es um Drehortsuche, Vermittlung von Kontakten oder auch Aufnahmeleitung geht.

Mit einer Welcome-Party werden sowohl die »cast&cut«-Stipendiaten wie auch die neuen Stipendiaten des Kunstvereins im Januar jeden Jahres in Hannover willkommen geheißen. Der Kurzfilm, der während der Stipendiatenzeit entsteht, wird üblicherweise in einer Preview im darauffolgenden Jahr im Kino im Künstlerhaus Hannover uraufgeführt.

Alle drei Jahre findet in Hannover ein mehrtägiges Symposion statt, zu dem alle »cast&cut«-Stipendiaten eingeladen werden. Referenten aus dem Film- und Fernsehbetrieb berichten aus ihren Tätigkeitsfeldern, so dass das Symposion sowohl zur Vernetzung und Kontaktpflege untereinander dient, als auch zur Weiterbildung.

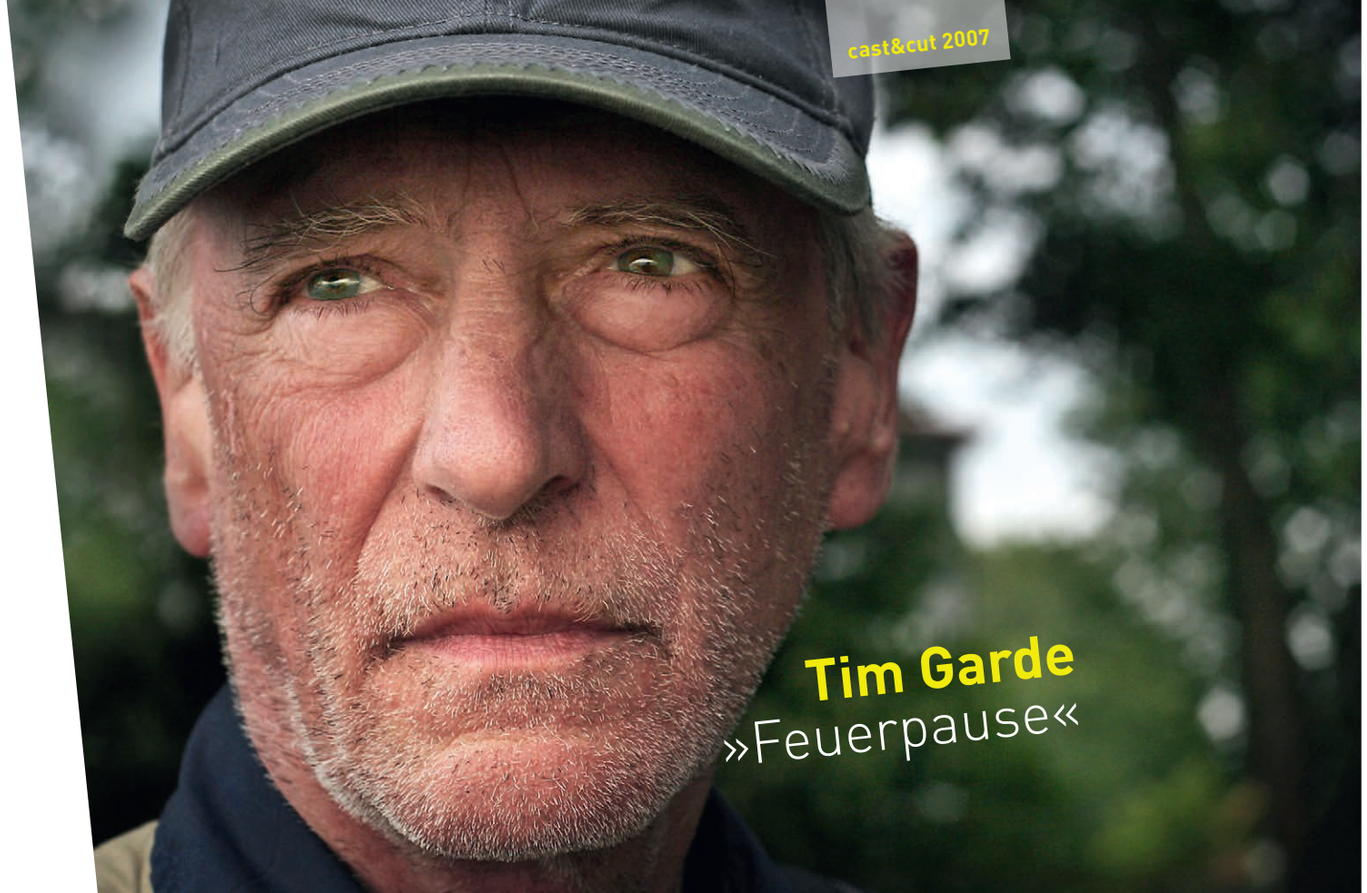
Ansprechpartner › Anja Römisch M. A.,
Geschäftsführerin der Stiftung Kulturregion Hannover
Tel: 0511 3000-2050
Henning Kunze, Förderreferent bei der nordmedia Fonds GmbH, Tel: 0511 123456-52



Raum zur Konzentration
Die Villa Minimo

Wenn man sich für ein halbes Jahr in eine neue Stadt begibt und dort künstlerisch arbeiten möchte, dann ist es gut, wenn man sich dort wohl fühlt. Diese Grundbedingung – einen Ruhe- und Kreativort, ein eigenes Reich und, wenn sie es zulassen: ein Zuhause – finden die »cast&cut«-Stipendiaten in der Villa Minimo. Das kleine Haus liegt ganz versteckt in einem begrünten Hinterhof im Hannoverschen Stadtteil List. Seit 1983 stellt die Firma Gundlach Wohnungsunternehmen das Haus mit seinen vier Appartements Stipendiaten zur Verfügung. Anfangs ausschließlich für den Kunstverein Hannover bereit gestellt, durfte 2003 der erste Kurzfilmer in die möblierte Dachwohnung einziehen.

Mit den offen liegenden Dach- und Stützbalken, einem Holzofen, dem großzügig geschnittenen Wohn-/Schlafzimmer und vielen Fenstern strahlt das Appartement eine anheimelnde Atmosphäre aus. Die meisten Kurzfilmer sind nach Abschluss ihrer Dreharbeiten darüber traurig, wieder aus der Villa Minimo ausziehen zu müssen. Sie vermissen den künstlerisch-kreativen Austausch mit den im Erdgeschoss residierenden Stipendiaten des Kunstvereins Hannover, die sich häufig mit Arbeiten im Bereich der Medienkunst beschäftigen.



»Feuerpause«
Kurzspielfilm | HDCam | 21 min | Deutschland 2008/2009

Nach fast 40 Jahren im Dauereinsatz ist der Kriegsfotograf Hark Kallert krankheitsbedingt zu einer Auszeit in Deutschland gezwungen. Sein ehemaliger Jugendfreund und behandelnder Arzt beherbergt ihn in einem Ferienhaus am Steinhuder Meer. Kallert, bisher völlig bindungslos, nur für seine Arbeit lebend, sieht sich dort mit der Großfamilie des Arztes und der Entscheidung über seine eigene Zukunft konfrontiert …

Buch/Regie/Produktion › Tim Garde
Kamera › Anna Raettig
Ton › Fabian Oscar Wien
Schnitt › Yvonne Brandl
Musik › André Feldhaus
Darsteller › Peter Hommen, Monika Häckermann, Thomas Meinhardt, Christina Hecke, Patrick Braun, Juliane Niemann, Cosmo Niemann
Drehort › Steinhuder Meer, u. a.
Drehzeit › 13. – 19. August 2007

Tim Garde › geboren 1971 in Bremen, studierte Musik und Germanistik in Bremen, dann Schauspiel in Hannover. Er hatte Engagements an den Staatstheatern in Hannover und Mainz, als Bühnenmusiker auch in Konstanz und Oldenburg. Seit 1999 ist Tim Garde freiberuflich als Regisseur und Dozent tätig und besuchte Fortbildungen u. a. bei Andreas Dresen, Georg Stefan Troller und Dominik Graf. Seit 2002 macht er eigene Kurz- und Dokumentarfilme und nimmt mit ihnen an zahlreichen Festivals teil. Tim Garde lebt mit seiner Familie in Rostock und Berlin.

Filmografie und Auszeichnungen › »Feuerpause«, Kurzfilm, 21 min, 2008/2009 • »Doris«, Dokumentation D 2007 • »Julius Plate«, Drehbuch für einen Langfilm (Co-Autor) [1. Preis »Bremer Drehbuch 2006«, nordmedia] • »Pia fehlt«, Kurzfilm, D 2006 • »La Trocchita«, Dokumentation, Bahn TV, D/Argentinien 2006 • »Walter«, Dokumentation D 2005 [nominiert für den Hessischen Filmpreis 2006; 1. Preis German Videojournalism-Award, Kategorie »Best Independent«] • »Her Life Between The Lines«, Kurzfilm, D/USA 2005 • »Rummel«, Kurzfilm, D 2004 [1. Preis in der Sparte Spielfilm, SHORTCUTS 2005; Förderpreis des Landes Rheinland-Pfalz, Koblenz 2005] • »Absturzstelle«, Kurzfilm, D 2003 [Sonderpreis der Konferenz der Landesfilmdienste, Koblenz 2003] • »WalkmanWoman«, Kurzfilm, D 2000

Magie. Kurz vor Sylvester 2006. Soll schon allen vor mir so gegangen sein und wird wohl auch allen nach mir so gehen: Ich betrat die Villa Minimo (eigentlich auf flotter Durchreise: Schnell mal Schlüsselübergabe, Möbel checken, den Vorgänger grüßen)... und blieb. Zack. Der Raum rief: Vergiss Sylvester, vergiss die Freunde, vergiss alle Umtriebigkeiten! Sei hier allein und fühl Dich wohl! Und ich wurde also Teil dieses unerwarteten Raumes, wie ein Verliebter: ohne den Rest der Welt. Aus zehn Minuten wurden zehn Tage. Mitsamt der Leidenschaft aller Vorgänger und dem Potenzial aller Nachfolger heizte ich den Ofen, kochte guten Kaffee, hörte gute Musik, sah gute Filme und notierte die eigenen Ideen. Dann war die erste Drehbuchfassung da, rauschartig. Der Raum ließ alles zu: Fantasie-Tanzfläche und später Platz genug für Freunde und Team. Na gut: Zeiten der Krise soll es auch gegeben haben (Drehbuchfassung 12 oder 17 oder 21?), stimmt aber nicht: Gab es nicht, denn dann gab es Grund zu Treffen mit Anja Römisch und Henning Kunze – zwei Magier auf ihre Art, persönlich, kundig, anregend. Auch das noch. Und ganze Büro-Etagen einschließlich ihrer Oberhäupter halfen mit in kirren Zeiten. Oh ja! Glaubt mir das alles noch jemand?!
»Die ultimative Lobhudelei« heißt das bei »Zimmer frei!«. Kommt von Herzen. Und lange bleibt die Zeit darin. Mit diesem Zimmer, mit diesen Menschen. Mit Dank.
»cast&cut« ist eine Zauberformel!
[Tim Garde]

Damian Schipporeit
»Hannah«

»Hannah«
Kurzspielfilm | HDCam | 22 min | Deutschland 2007/2008

Hannah geht es wirklich gut. Ihr fehlt es in ihrer luxuriösen Penthouse-Wohnung an nichts. Ihr Leben glänzt. Doch ausgerechnet an ihrem 35. Geburtstag erkennt Hannah in einem fürchterlichen Albtraum, dass ihre ganze Welt nur eine von Termiten zerfressene Hülle ist, die bei der geringsten Erschütterung einstürzt.

Buch/Regie/Produktion/Schnitt › Damian Schipporeit
Produktionsleitung › Oliver Oels
Kamera › Armin Dierolf
Ton › Timo Selengia
Aufnahmeleitung › Nico Maresch, Kathleen Nordt
Szenographie/Ausstattung › Karolin Leshel
VFX › FH Hannover
Darsteller › Annette Kitty Baar, Anna Haack, Gotthard Hausschild u. a.
Drehort › Hannover
Drehzeit › 26. November – 5. Dezember 2007

Damian Schipporeit › geboren 1978 in Bad Sassendorf (NRW), absolvierte eine Ausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton bei der Firma Vion in Hamburg. Seitdem ist er freiberuflich als Regisseur, Realisator und Avid Cutter tätig. Er arbeitete als Cutter für das Filmstudium Hamburg unter Dozenten wie Hark Bohm, Michael Ballhaus und Fatih Akin. Seit 1998 produziert er Kurzfilme, die für verschiedene Kurzfilmfestivals ausgewählt und zum Teil prämiert wurden. Nach seinem »cast&cut«-Stipendium siedelte er von Hamburg nach Hannover und gründete hier gemeinsam mit zwei Kollegen die Firma FILMBLICK Hannover, die er langfristig zu einer Filmproduktion ausbauen möchte. In den letzten Jahren entstanden Kurzfilme, Reportagen für den NDR und zwei Drehbücher zu 90minütigen Spielfilmen.

Filmografie › »Vierzehn Tage«, Drehbuch für einen 90min. Spielfilm, 2012 • »Lebenstraum Licht«, Reportage NDR, 30 min, 2012 • »Linie 102«, Kurzfilm, 22 min, 2011/2012 • »Renates Kaufhaus«, Reportage, NDR, 30 min, 2010 • »Herbstjagd«, Drehbuch für einen 90 min. Spielfilm, 2009/2010 • »Hannah«, Kurzfilm, 22 min, 2007/2008 • »Emily«, Spielfilm, 45 min, in der Postproduktion, 2005/2006 • »Frauensport«, Kurzfilm, 4 min, 2005 • »Bon appetit«, Kurzfilm, 15 min, 2004 • »Der Besucher«, Kurzfilm, 5 min, 2002/2003 • »durst«, Kurzfilm, 3:30 min, 2002

Als ich im Juli 2007 meine Umzugkartons in die Villa Minimo schleppte, fühlte ich schon, dass hier eine kreative und gute Zeit vor mir liegt. Eigentlich hatte ich mir doch gesagt, dass ich niemals in Hannover wohnen möchte. Doch nun war ich da und glücklich darüber, das »cast&cut«-Stipendium erhalten zu haben. Mit der Stadt, dachte ich mir, wirst du dich schon anfreunden. In den ersten Monaten schrieb ich mein Drehbuch und bemerkte, wie einfach mir diese Arbeit fiel. Ich fühlte mich von meiner Wohnung auf dem grünen Hinterhof sehr inspiriert und konnte schon nach zwei Wochen meine erste Version fertig stellen.
Langsam wurde mir klar, in welche Richtung der Film gehen würde, und dass ich für die Umsetzung ein großes und sehr kompetentes Team brauchten würde. Zusammen mit meinem Produktionsleiter kümmerte ich mich um die Zusammenstellung der Crew und versuchte, einen Überblick über die Medienlandschaft in Hannover zu erhalten.
In der gesamten Vorproduktionsphase freuten wir uns immer wieder über die Hilfestellung, die uns viele Firmen und Privatpersonen in der Region Hannover gaben. In all der Hektik der Vorbereitungen bot mir die Villa Minimo einen ruhigen Rückzugsort, an dem ich mich finden und ordnen konnte. Nach den Dreharbeiten habe ich erst erkannt, wie wichtig dieses Stipendium für mich und meinen weiteren Werdegang gewesen ist. Die Möglichkeiten, die mir das Stipendium zur Verfügung gestellt hat, haben mich in meiner Arbeit gestärkt.
Für mich bedeutete die Zeit in Hannover einen Einstieg in die professionelle Medienlandschaft Niedersachsens. »cast&cut« war nicht nur ein halbjähriges Stipendium, sondern hat meine Arbeit als Filmemacher nachhaltig beeinflusst. Ich danke Anja Römisch und Henning Kunze für dieses wunderbare halbe Jahr.
[Damian Schipporeit]

Bin Chuen Choi
»Kung Bao Huhn«

»Kung Bao Huhn«
Kurzspielfilm | HDV | 13 min | Deutschland 2010

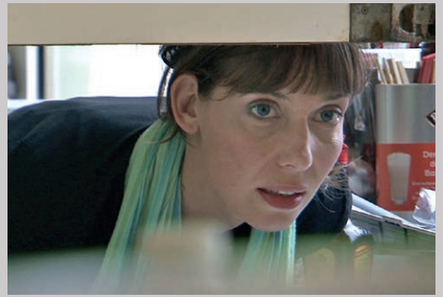
Der junge chinesische Koch Zhang Wei kommt nach Deutschland, um in einem kleinen chinesischen Restaurant in Hannover zu arbeiten. Schnell wird ihm klar, dass man in Deutschland ganz anders »chinesisch« kocht, als er es in seiner Heimat gelernt hat. Und sein neuer Chef scheint kein Verständnis für seine Art des Kochens zu haben. Heimlich beschließt er, einer Kundin authentisches chinesisches Essen anzubieten …

Regie/Produktion/Schnitt › Bin Chuen Choi
Buch › Bin Chuen Choi und Olivier Coloni
Kamera › Paul Leyton
Ton › Thomas Ladenburger
Regieassistenz/Aufnahmeleitung › Bettina Nürnberg
Produktionsleitung › Karsten Fecht
Herstellungsleitung › Dirk Peuker
Ausstattung › Barbara Wolfgramm
Tonmischung › Raimund von Scheibner
Darsteller › Kevin Chen, Fang Yu, Judith Seither
Drehort › Hannover
Drehzeit › Juni/Juli 2008

Bin Chuen Choi › geboren 1967 in Hongkong, lebt seit 1989 in Deutschland. Er studierte Bildende Kunst an der Hochschule der Künste Berlin sowie narrativen und experimentellen Film an der Universität der Künste. 2006 erhielt er ein Stipendium an der Akademie der Künste Berlin. Mit seinen Dokumentarfilmen und experimentellen Filmen nahm Bin Chuen Choi an vielen internationalen Filmfestivals teil und erhielt einige Auszeichnungen, u. a. den Deutschen Kurzfilmpreis in Gold.

Filmografie und Auszeichnungen [Auswahl] › »Mother's Day«, Dokumentarfilm, 79 min, 2012 [Premiere: 65. Int. Filmfestival von Locarno – Semaine de la critique] • »Kung Bao Huhn«, Kurzspielfilm, 13 min, 2010 [Premiere bei den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen]; [Fernsehausstrahlung bei 3sat] • »Lost Property Hong Kong«, Dokumentarfilm, 20 min, 2006 [Lobende Erwähnung der Jury, 36th Huesca Film Festival; Fernsehausstrahlung bei 3sat] • »Old Choi's Film«, Dokumentarfilm, 18 min, 2002 [3sat-Förderpreis der 48. Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen; Max-Bresele-Gedächtnispreis der 9. Regensburger Kurzfilmwoche; Deutscher Kurzfilmpreis in Gold für den besten Dokumentarfilm, 2002; Fernsehausstrahlung bei 3sat]

Viereinhalb Jahre ist es her, dass mich Anja Römisch und Friederike Kohn am Hauptbahnhof Hannover in Empfang genommen und zur Villa Minimo gebracht haben. Dort lernte ich gleich meinen Vorgänger Damian Schipporeit kennen, der sehr hilfsbereit war und seine wertvollen Erfahrungen mit mir teilte. Ich begann, ein Drehbuch zu schreiben. Das war neu für mich. Henning Kunze unterstützte mich dabei sehr. Olivier Coloni, mein Co-Autor aus Berlin, besuchte mich mehrfach. Zusammen haben wir viele wunderbare Ideen für den Kurzfilm entwickelt. Und dann begann die Suche nach einem Drehort …
Für den Film war es wichtig, ein Restaurant mit einer Durchreiche in der Küche zu finden. Aus der Küche sollte man durch die Durchreiche in den Gastraum schauen können und umgekehrt. Die Suche danach erwies sich als äußerst schwierig. Erst vier Wochen vor Drehbeginn nahm sie ein gutes Ende – das Restaurant »New May Flower« in Kleefeld sagte zu!! Wir hatten vier Tage Zeit zum Drehen und durften vor Betriebsbeginn, während der Nachmittagspause und abends drehen. Dass wir es geschafft haben, unter diesen schwierigen Bedingungen zu arbeiten, dafür möchte ich meinen Teammitgliedern und Schauspielern nochmals danken.
Ich bedanke mich auch ganz herzlich für die Unterstützung durch die Stiftung Kulturregion Hannover und die nordmedia Fonds GmbH, die die Realisierung meines Kurzfilms ermöglicht haben. **[Bin Chuen Choi]**



»Together«
Kurzspielfilm | HD | 14 min | Deutschland/Großbritannien 2009

Ein Jahr nach dem Tod seines Bruders fährt Rob zu seinen Eltern. Anfangs wird ihm eine heile Welt vorgespielt. Doch dann klaffen alte Wunden wieder auf und Rob entschließt sich, das Schweigen mit aller Gewalt zu durchbrechen.

Regie › Eicke Bettinga
Buch › Eicke Bettinga und Zorana Piggott
Produzentin › Zorana Piggott
Kamera › André Götzmann
Schnitt › Oliver Szyza, Dan Robinson
Musik › Rhett Brewer
Ausstattung › Karolin Leshel
Darsteller › Matt Smith, John Vine, Amanda Boxer, Guy Flanagan
Drehort › Völksen, Alvesrode, Hannover
Drehzeit › 26. November – 1. Dezember 2008

Eicke Bettinga › geboren 1978 in Aurich, studierte Regie bei Stephen Frears an der National Film and Television School (NFTS) in Großbritannien. Nach seinem Studium arbeitete er als Drehbuchautor und Regisseur, realisierte einen Dokumentarfilm, zahlreiche Werbefilme und 2007 den ZDF Fernsehfilm »TRUST.Wohltat«. Drei seiner Kurzfilme wurden zu den Filmfestspielen nach Cannes eingeladen und dort uraufgeführt. Sein Kurzfilm »Together« war auf vielen internationalen Festivals vertreten, z. B. in Edinburgh, São Paulo, Montréal, Sevilla, Singapur und Milano. Eicke Bettinga ist sowohl in Deutschland als auch in Großbritannien tätig und arbeitet zur Zeit an verschiedenen Spielfilmprojekten.

Filmografie [Auswahl] › »Gasp«, Kurzfilm, 15 min, D 2012 [Filmfestspiele Cannes 2012, Nominierung für die Goldene Palme] • »Together«, Kurzfilm, 14 min, D/GB 2009 [Filmfestspiele Cannes 2009, Semaine de la Critique] • »TRUST.Wohltat«, Fernsehfilm, 60 min, D 2007 • »Family«, Kurzfilm, 15 min, D 2006 • »Jurek's Kino«, Dokumentarfilm, 45 min, D 2006 • »Shearing«, Kurzfilm, 12 min, GB 2002 [Filmfestspiele Cannes 2002, Cinéfondation]

Wenn ich an meine Zeit als »cast&cut«-Stipendiat zurückdenke, dann vor allem an die Villa Minimo. Ich habe es sehr genossen, ganz entspannt und ohne Druck an meinem Drehbuch zu feilen und das Projekt langsam in die Wege zu leiten. Während dieser Zeit entwickelte sich die Villa in das reinste Kreativzentrum: Büro, Bettenlager, Atelier, Konferenzraum und Catering-Küche in einem. Selbst die Lokalpresse staunte nicht schlecht, als sie uns in der Villa besuchte, da wir händeringend nach Motiven suchten. Und als sich dann mein Team Ende November in Hannover versammelte, wurde mir klar: Jetzt wird es ernst.
Sechs Tage drehten wir und erwischten dabei die kälteste Woche des Jahres. Das sorgte für reichlich frostige Hände bei Crew und Darstellern – aber genau das verlangte die Geschichte auch. Denn »Together« handelt von Trauerbewältigung und einem emotional blockierten Verhältnis zwischen Vater und Sohn. So gesehen gab uns die teils klirrende Kälte die perfekte Stimmung und wunderschöne Landschaftsaufnahmen. Als wir den Film dann einige Monate später bei den sonnigen Filmfestspielen in Cannes präsentieren durften, war von kalten Händen keine Rede mehr. Geblieben aber sind viele schöne Erinnerungen an einen kreativen Winter in Hannover.
[Eicke Bettinga]

»Hetschenpetsch«
Kurzspielfilm | XD Cam, Full HD | 13:30 min | Deutschland 2010

Robert lebt in Bettys Wohnung, Betty in der Realität. Während Betty täglich ihrer Arbeit nachgeht, häuft Robert Nahrungsmittel an, wie ein Tier, das sich auf den Winter vorbereitet. Betty will Robert zu einer »sinnvollen« Tätigkeit verhelfen und bittet ihren Chef um eine Stelle für ihn. Doch Robert verflüchtigt sich.

Regie/Produktion/Schnitt › Astrid Rieger
Drehbuch › Astrid Rieger und Bernd Thiele
Kamera › Mark Liedtke
Ton › Benedikt Rauterberg
Szenenbild › Gregor Mager
Kostümbild › Daniela Bayer
Maskenbild › Mercedes Wagner
Sounddesign › Eunice Martins
Darsteller › Achim Schauffele, Marion Gretchen Schmitz, Michael Dreher, Hendrik Massute
Drehorte › Hannover, Devese
Drehzeit › 7. – 11. Oktober 2009

Astrid Rieger › Autorin und Regisseurin, wurde 1979 in Siebenbürgen/Rumänien geboren und kam 1990 nach Deutschland. Von 1999 bis 2006 studierte sie an der Hochschule für Gestaltung Offenbach, wo sie ihren Diplomabschluss im Bereich Film machte. Mit ihren filmischen Arbeiten war sie auf vielen internationalen Filmfestivals vertreten und erhielt zahlreiche Auszeichnungen. Zur Zeit entwickelt sie ihren ersten abendfüllenden Spielfilm.

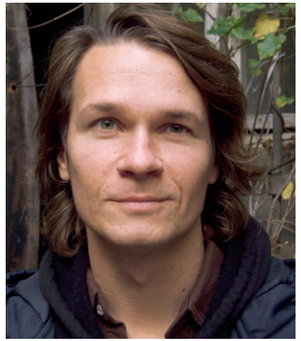
Filmografie und Auszeichnungen [Auswahl] › »Einwärts« (AT), Drehbuch zu einem abendfüllenden Spielfilm, 2012 • »Inside My World«, Musikvideo, 5:22 min, 2011 • »Hetschenpetsch«, Kurzspielfilm, 13:30 min, 2010 [»Prädikat: wertvoll« der FBW; Filmfestspiele Cannes, German Shorts im Short Film Corner] • »Crop«, Kurzspielfilm, 5:20 min, 2009 • »Bau« (AT), Drehbuch zu einem abendfüllenden Spielfilm, 2009 • »Mammal«, Kurzspielfilm, 7:25 min, 2007 [»Prädikat: besonders wertvoll« der FBW; Preis im Deutschen Wettbewerb bei den 53. Int. Kurzfilmtagen Oberhausen; nominiert für den Deutschen Kurzfilmpreis 2007] • »Apple On A Tree«, Musikvideo, 4:50 min, 2006 [Studio Magazine Preis bei »une nuit trop courte« Grenoble 2006; Platz 1 in der Kategorie Education/Compositing/Musikvideo beim 10. animago Award 2006; Publikumspreis und Förderpreis beim Int. Videofestival Bochum 2006; nominiert für den Deutschen Kurzfilmpreis 2006; nominiert für den Hessischen Filmpreis 2007] • »Rimbaud«, Musikvideo, 5:33 min, 2004 • »Scharlach«, Zeichentrickfilm, 11:30 min, 2003 [2. Preis beim Deutschen Jugendvideopreis 2005; nominiert für den Deutschen Kurzfilmpreis]

Als Neuankömmling wird man in Hannover mit offenen Armen empfangen. Vielleicht weil die Leute hier noch nicht so Film-satt sind wie in anderen Städten. Hier trifft man auf Hilfsbereitschaft und auf echtes Interesse, auf eine Offenheit und Warmherzigkeit, die man andernorts vergeblich sucht. Trotzdem ist es nicht einfach, sich hier ein Team zusammen zu stellen, und auch ich musste einige Leute von außerhalb importieren. Aber ich habe mich von den Hannoveranern sehr unterstützt gefühlt. Und ich habe die Zeit hier sehr genossen. Denn die Arbeits- und Mußestunden waren ganz eng miteinander verknüpft: Lange Streifzüge durch die Wälder waren Locationscouting; Beeren pflücken und einkochen diente zur Herstellung von Requisiten; Franzbrötchen frühstücken mit Henning Kunze war auch Drehbuchbesprechung; neue Leute treffen war sowohl wichtig für die Teamzusammenstellung, diente aber nebenbei zur nachhaltigen Erweiterung meines Freundeskreises. Und nach dem Dreh habe ich den Schneeflocken beim Fallen zugesehen, aus den Fenstern dieses verwunschenen kleinen Häuschens, das ich bald wieder verlassen sollte. Dabei wäre ich so gern noch länger geblieben.
Ein Geschenk der Firma Gundlach hat meine Entscheidung, weiter zu ziehen, noch schwerer gemacht: ein Bildband mit dem Titel »Hannover – die schönste Stadt der Welt«.
Hannover?! Ja! Ich mochte Hannover. Ehrlich!
Danke an Henning Kunze, Anja Römisch, Friederike Kohn, Bernd Wolter, Nadine Otto, Anna Rieger, Damian Schipporeit, den Motivgebern, Sponsoren und allen, die mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben.
[Astrid Rieger]

»Stille Nacht«
Kurzspielfilm | HDCam | 12 min | Deutschland 2010

Der Film beruht auf einer wahren Begebenheit. Eines Nachts wird der Taxifahrer Johann in seinem Wagen von einem Minderjährigen überfallen. Er bringt den Dieb in seine Gewalt und verabredet sich mit seinen Kollegen vor der Stadt, um sich an dem Jungen zu rächen. Auf der Fahrt zum Treffpunkt kommen Johann Zweifel an seiner Entscheidung.

Buch/Regie/Produktion › Martin Behnke
Kamera › Bianca Bodmer
Schnitt › Philipp Busse
Licht › Tom Rotsch
Szenenbild/Kostüm › Lena Fay
Produktionsleitung › Anne von Petersdorff-Campen
Darsteller › Oliver Jaksch, Moritz Felden, Mario Casans-Lutzu, Rudolph Schwarz, Thomas Henninger von Wallersbrunn, Sven Hartlep, Moritz Nikolaus Koch, René Payard
Drehort › Hannover
Drehzeit › 25. Mai – 1. Juni 2009



Martin Behnke › wurde 1978 in Berlin geboren. Er studierte Theaterwissenschaften und Anglistik an der Universität Leipzig und Drehbuch an der Filmakademie Baden-Württemberg. Neben seiner Arbeit als Drehbuchautor realisierte er mehrere Kurzfilme als Regisseur und ist als Theaterautor sowie als Referent im Bereich Filmwissenschaften tätig. Martin Behnke lebt und arbeitet in Berlin.

Filmografie und Auszeichnungen [Auswahl] › »Wir sind Jung. Wir sind Stark« (Drehbuch), Spielfilm, 100 min, Regie: Burhan Qurbani, ZDF/arte 2012 • »Semtex Blues« (Drehbuch mit Jaroslav Rudiš), Spielfilm, 90 min, in Entwicklung, 2012 • »Blühende Landschaften« (Drehbuch), Drama, 90 min, Regie: Friederike Jehn, 2012 • »Stille Nacht« (Drehbuch/Regie), Kurzspielfilm, 12 min, 2010 • »Das Lied in Mir« (Treatment), Spielfilm, 90 min, Regie: Florian Cossen, BR/Filmakademie BW 2010 [Grand Prix de Public, Montreal World Film Festival 2010; Deutscher Filmpreis »Bester Nebendarsteller« und »Beste Filmmusik«, nominiert für »Bestes Drehbuch« und »Beste Kamera«] • »Rabenjunge« (Dramaturgie), Animationsfilm, 10 min, Regie: Andrea Deppert, Filmakademie BW 2010 [New Face Arward, 15th Japan Media Arts Festival 2012] • »This ain't California« (Dramaturgie), Dokumentarfilm, 90min, Regie: Marten Persil, rbb/arte/mdr 2010 • »Der Auftrag« (Konzeption/Dramaturgie), Dokumentarfilm, 80 min, Regie: Ayla Gottschling, SWR 2009 • »7 Hektar Land«, Dokumentarfilm, 40 min, 2008 • »Vertrauensfrage« (Drehbuch), Regie: Ben von Grafenstein, Filmakademie BW/arte/SWR, 2007 [Lobende Erwähnung, 13. Filmschau Baden-Württemberg, 2007]

Im Frühjahr 2009 habe ich in Hannover den Kurzfilm »Stille Nacht« gedreht. Es geht darin um einen Fall von Selbstjustiz unter Taxifahrern. Auf meiner Suche nach Schauplätzen für meine Geschichte habe ich die Stadt aus der Sicht der Taxifahrer kennen gelernt: ein nächtliches Hannover um die Diskos am Steintor, das Rotlichtviertel am Marstall, gelegentliche Fahrten zum Flughafen Langenhagen und das Kleinbürgeridyll an der Eilenriede. Dazu jede Menge Filterkaffee und Zigaretten am Nachtschalter der Tankstelle. Ich musste zu meiner Enttäuschung feststellen, dass Hannover eine sehr freundliche Stadt ist, auch nachts und selbst im Rotlichtviertel. Erst in der Geisterstadt am Messegelände, in der die Pavillons wie zurückgelassene Raumschiffe herumliegen, fand ich den idealen Ort für Verbrechen. »Stille Nacht« war meine erste Arbeit als Regisseur, und als wäre das allein nicht aufregend genug, fand der Dreh ausschließlich bei Dunkelheit und im fahrenden Auto statt. Zum Glück konnte ich mich auf ein tolles Team von ebenso professionellen wie fabelhaften Menschen verlassen. Ich danke der Stiftung Kulturregion Hannover und der nordmedia Fonds GmbH für diese einzigartige Möglichkeit und die wunderschöne Zeit in Hannover und in der Villa Minimo. **[Martin Behnke]**

Rosa Hannah Ziegler
»ESCAPE«

»ESCAPE«
Kurzspielfilm | HDCam & Handy Cam | 21 min | Deutschland 2012

Jamie und Leo sind aus dem Heim abgehauen. Auf ihrem Weg durch Wald und Wiesen müssen die beiden Teenager mit ihrer neu gewonnenen Freiheit und der ungewohnten Umgebung ebenso zurecht kommen wie mit ihrer Beziehung zueinander. Leo führt mit ihrem Handy Tagebuch.

Regie › Rosa Hannah Ziegler
Buch › Rosa Hannah Ziegler, Dima Oboukhov, Robert Kunstmann
Kamera › Matteo Cocco
Schnitt › Christian Becker
Produktionsleitung › Gerhard Ziegler
Produzentin › Roswitha Ziegler
Darsteller › Ceci Chuh, Perla Cristal Cueto Belliard, Christoph Zacharias, Robert Kunstmann
Drehorte › Hannover, Langenhagen, Misburg, bei Messenkamp, Rodenberg, Nienstedt, Walterbachtal
Drehzeit › 20. – 29. Juli 2010

Rosa Hannah Ziegler › geboren 1982, studierte Regie an der Kunsthochschule für audiovisuelle Medien Köln. Ein Regiepraktikum absolvierte sie u. a. bei dem Regisseur Andreas Dresen. Für ihren Dokumentarfilm »Cigaretta mon amour – Portrait meines Vaters« gewann sie den Deutschen Kurzfilmpreis in Gold.

Filmografie und Auszeichnungen [Auswahl] › »ESCAPE«, Kurzfilm, 21 min, 2011 [Lobende Erwähnung I Deutscher Wettbewerb I Eröffnungsfilm, Internationales Kurzfilmfestival Hamburg; Lobende Erwähnung, Wendland Shorts 2012] • »Die Frau am Meer«, Kurzfilm, 30 min, 2009 [Premiere: Internationale Kurzfilmtage Oberhausen] • »Cigaretta mon amour – Portrait meines Vaters«, Dokumentarfilm, 6 min, 2006 [Deutscher Kurzfilmpreis in Gold, 2007]

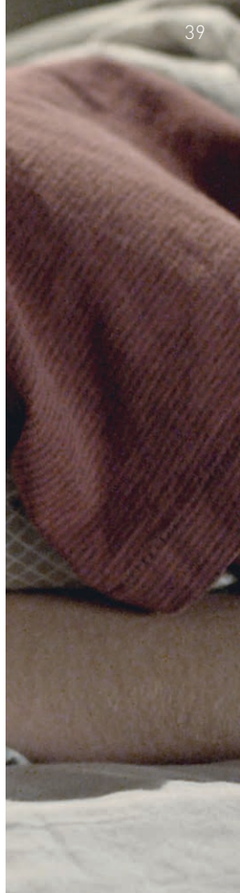
Ich beendete mein Regiestudium in Köln und fuhr durch schneeverwehte Straßen nach Hannover. Erwartet hat mich dort ein wundervolles Haus mit einer inspirierenden Atmosphäre, gefolgt von einer sehr intensiven Zeit der Recherche und langen Schreibnachmittagen. Für das Projekt in Hannover nahm ich mir vor, vor Ort zu recherchieren und dann das Drehbuch zu überarbeiten.
Mein Film »ESCAPE« handelt von der Flucht zweier Teenager, die in einem Heim aufgewachsen sind. Mir war es sehr wichtig, die Geschichte der Mädchen, die am Rand der Gesellschaft leben, möglichst authentisch zu erzählen. Beruhend auf Fakten und erzählt in einem visuell mehrschichtigen, semidokumentarischen Stil.
Ich nahm Kontakt zu einigen Heimen in Hannover auf und fand nach zahlreichen Treffen zwei besonders interessante Mädchengruppen, mit denen ich mich einige Wochen lang regelmäßig traf. Ich verbrachte ganze Tage und Abende dort, führte lange Gespräche und arbeitete an Fotoserien mit ihnen.
Zwischen den Mädchen und mir entwickelte sich ein großes gegenseitiges Vertrauen.
Ohne die Gespräche und Erlebnisse in Hannover wäre der Film nicht so geworden, wie er geworden ist. Auch nicht ohne das Filmteam, dass sich für diesen Dreh in Hannover zusammen gefunden hat.
Ich werde die Zeit in Hannover nie vergessen – sie war prägend für meine weitere Arbeit, was intensive Recherche und Improvisation im Zusammenspiel von Schauspielern und Laiendarstellern angeht. Vielen Dank an Anja Römisch, Henning Kunze, die nordmedia Fonds GmbH und die Stiftung Kulturregion Hannover.
[Rosa Hannah Ziegler]

Sophie Narr
»Über Leben«

»Über Leben«
Kurzspielfilm | HDCam | 23 min | Deutschland 2011/2012

Natalie und ihr kleiner Bruder Ben leben im Schwebezustand. Wartend auf den Kontakt zur kranken Mutter, sind sie gefangen im neuen Alltag einer Notunterkunft für Kinder.
Ganz auf sich allein gestellt, entspinnt sich dabei langsam ein subtiles Drama um Schuld, Abhängigkeit und Vergebung. Doch bald ist der 13-Jährigen die Verantwortung für den leidenden Bruder zu groß, und sie begibt sich auf die Suche nach Veränderung.

Buch/Regie › Sophie Narr
Kamera › Anne Misselwitz
Regieassistenz › Astrid Rieger
Schnitt › Janina Herhoffer
Produktionsleitung › Sascha Rustmeier
Produktion › Millenium TV GmbH
Produzenten › Klaus Rustmeier und Sophie Narr
Darsteller › Marlon Weber, Leon Haxhijaj, Katarina Gaub, Martin Vischer, Christoph Müller, Saskia Bross, Antonia Deter
Drehort › Hannover
Drehzeit › 11. – 22. Oktober 2010



Sophie Narr › ist 1980 in Berlin geboren und aufgewachsen. Nach einer Ausbildung zur »Film und Video Editorin« in Berlin, arbeitete sie als Cutterin für verschiedene Fernsehproduktionsfirmen. 2002 studierte sie Screenwriting in Sydney, danach Drehbuch/Dramaturgie an der HFF »Konrad Wolf« in Babelsberg. Ihr Kurzfilm »Platz im Schatten« feierte seine Premiere 2007 auf den 53. Kurzfilmtagen in Oberhausen, er wurde weltweit auf Festivals gezeigt und mit diversen Preisen ausgezeichnet, u. a. erhielt Sophie Narr den Hans W. Geißendörfer-Nachwuchspreis. 2009 war sie Stipendiatin in der Sektion Film- und Medienkunst an der Akademie der Künste.

Filmografie und Auszeichnungen [Auswahl] › »Über Leben« (Regie), Kurzfilm, 23 min, 2011/2012 • »Pull The Plug – Venice & Las Vegas«, Videoinstallation, 20 min, Sound: Annesley Black, AdK Berlin 2010 • »Es sind noch Berge draußen« (Drehbuch/Dramaturgie), Dokumentarfilm, 60 min, Regie: Janina Herhoffer, HFF Konrad Wolf 2009 • »Ich ist ein anderer – Fünf Variationen über ein Thema« (Buch/Dramaturgie), Hörspiel, 50 min, Regie: Alfred Behrens, HFF Konrad Wolf/rbb 2009 • »Der Die Das« (Regie), Dokumentarfilm, 92 / 58 min, HFF Konrad Wolf 2008 • »Platz im Schatten« (Regie), Kurzfilm, 15 min, HFF Konrad Wolf 2007 [Hans W. Geißendörfer-Nachwuchspreis 2007] • »hydrophil« (Drehbuch/Dramaturgie), Kurzfilm, 20 min, Regie: Mia Grau, HFF Konrad Wolf 2006

Nach der ersten großen Freude über das Stipendium in der gemütlichen Villa Minimo, kam für mich in der warmen Julisonne im Garten sitzend und Kaffee trinkend zunächst die große Ernüchterung. Innerhalb von nur sechs Monaten einen Film in einer fremden Stadt auf die Beine zu stellen, war ohne Zweifel eine immense Herausforderung. Allzu bequem war doch mein bisheriges Leben in Berlin gewesen, umgeben von mir bekannten Strukturen. Doch kaum begonnen mit meiner Drehbuchrecherche in Clearingstellen und Kindernotaufnahmen, wurde mir schnell klar, welchen Vorteil Hannover für meine Arbeit hatte. Hier landete man am Telefon nicht sofort in Warteschleifen und wurde auch nicht gleich wieder abgewimmelt, wenn man als Filmemacher vorstellig wurde. Erfrischenderweise schien noch nicht viel verbrannte Erde von Filmproduktionen hinterlassen worden zu sein.
Und vor allem in der Drehvorbereitung machte ich eine ganz besondere Erfahrung. Es waren die persönlichen Kontakte der Stipendiengeber und Unterstützer von »cast&cut«, die mich beeindruckten. Selten zuvor habe ich das Gefühl gehabt, für meine Arbeit so hoch geschätzt zu werden wie hier. Natürlich gibt es bei einem Filmdreh nichts schön zu reden. Es war ein anstrengendes halbes Jahr, verbunden mit viel Arbeit und wenig Zeit, so dass ich den Rest der Stadt nebenbei auf der Motivsuche kennen lernen musste. Aber ich erinnere mich immer wieder gerne an dieses rundum familiäre Gefühl und die Unterstützung, die wie selbstverständlich und von Herzen kam.
[Sophie Narr]

»Übergang«
Dokumentarfilm | HDCam | 36 min | Deutschland 2012

Gräber müssen heute günstig und pflegeleicht sein. Ein populäres Angebot ist die Urnenbeisetzung in der freien Natur. Der Film beobachtet verschiedene Protagonisten inmitten dieser kulturellen Umwälzung: Trauernde im Wald, Menschen auf der Suche nach dem Baum, an dem sie begraben sein wollen und Entrepreneure aus der Bestattungsbranche, die sich mit kundenorientierten Innovationen auf diese neuen Bedürfnisse einzustellen versuchen.

Buch/Regie › Rita Bakacs
Kamera › Kirsten Weingarten
Montage › Sarah J. Levine
Ton/Sounddesign › Henrik Cordes
Produktion › Filmblick Hannover
Produktionsleitung › Damian Schipporeit
Produktionsassistenz › Christian Kelm
Redaktion NDR › Barbara Denz
Drehorte › RuheForst Deister in Wennigsen, Barsinghausen, Hasede, Celle
Drehzeit › 26. – 28. März | 16. – 20. Mai | 25. – 29. Mai | 14. – 17. Juni 2011

Rita Bakacs › wurde 1976 in Ungarn geboren, ihre Familie kam 1986 nach Deutschland. Sie studierte Anglistik, Germanistik und Informationsverarbeitung an der Universität Köln und Literaturwissenschaften an der University of Rochester (New York). Nach dem Studium arbeitete sie als Lektorin, Redakteurin und Autorin für Film- und Fernsehproduktionsfirmen in Los Angeles und Berlin. Ihre Dokumentarfilmausbildung erhielt Rita Bakacs im Rahmen einer dreijährigen, berufsbegleitenden Masterclass beim Regisseur Andres Veiel an der Filmschule Hamburg Berlin. Ihre Arbeiten wurden auf internationalen Dokumentarfilmfestivals gezeigt und prämiert. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Moving Image Lab der Leuphana Universität Lüneburg und entwickelt zur Zeit eine crossmediale Dokumentarfilm-Serie.

Filmografie und Auszeichnungen [Auswahl] › »Übergang«, Dokumentarfilm, 36 min, Deutschland 2012 • »Heimwärts«, Dokumentarfilm-Kollaboration (mit Masayo Kajimura und Graziella Tomasi), 62 min, 2011 • »Mendelssohn Bartholdy«, Dokumentarfilm, 10 min, 2010 (nominiert für das A38-Produktions-Stipendium beim Kasseler Dokfest) • »Fara Nume« (Schnitt), Dokumentarfilm, 20 min, Regie: Mila Turajilic, Rumänien 2009 (Preis des Rumänischen Kulturinstituts Bukarest) • »Whiteblue«, Videokunstarbeit, 2 min, 2008 • »Wohnkomplex BRD«, Dokumentarfilm, 30 min, 2006 (Publikumspreis »kurzsüchtig« Leipzig)

Als ich in Hannover ankam, hatte ich eine mehr oder weniger vage Idee, worüber ich einen Film machen wollte. Aber die ganze Recherchearbeit vor Ort stand mir noch bevor. Wochenlang besuchte ich Bestatter, Krematorien und Friedhofsbetreiber in und um Hannover und versuchte, mein Thema einzugrenzen. Das ohnehin schwierige Thema und die noch sehr offene Recherche ließen mich anfangs oft zweifeln, ob ich jemals einen Film in der Stipendienzeit hinbekommen würde.
Es blieb mir nichts anderes übrig, als es weiter zu versuchen. Ich wollte auf keinen Fall die erste »cast&cut«-Abbrecherin sein!
Als wir eine weitere Förderung bekamen und auch noch der NDR einstieg, gab das einen riesigen Motivationsschub – gerade rechtzeitig, kurz vor dem ersten Dreh im Ruheforst Deister. Ich versuchte, den offenen Ausgang des Projekts zu akzeptieren und mich auf meine Protagonisten und Drehorte zu konzentrieren. Durch die offene Arbeitsweise war es um so wichtiger, im Austausch mit Anja Römisch und Henning Kunze wertvolles Feedback zu bekommen. Ich habe »cast&cut« als eine einmalige Chance erfahren, mit Förderung einen ganz eigenen Film zu verwirklichen und dabei eine neue Stadt kennenzulernen, die mich in ihrer urbanen Entspanntheit überrascht hat. Ich würde es wieder machen! **[Rita Bakacs]**

Carolina Hellsgård
»Läufer«

»Läufer«
Kurzspielfilm | HD | 14 min | Deutschland 2012

Amal, ein 13-jähriger Flüchtling aus dem Libanon, ist der Drogenläufer eines älteren Dealers in der U-Bahn Hannover. Er lebt ein isoliertes Leben in einem Asylheim, außerhalb der Stadt. Eines Tages trifft er ein junges Mädchen, das seine Rettung sein könnte.

Buch/Regie/Schnitt › Carolina Hellsgård
Kamera › Kathrin Krottenthaler
Produktionsleitung › Andrea Giesel
Produktion › FLICKFILM GbR, filmgestalten
Produzenten › Johanna Aust und Florian Gerstenberg
Darsteller › Artem Klevansky, Rebecca Stein
Drehorte › Hannover, Döteberg, Hildesheim
Drehzeit › 20 – 28. Oktober 2011

Carolina Hellsgård › geboren 1977 in Schweden, lebt und arbeitet als Regisseurin und Autorin in Stockholm und Berlin. Sie studierte an der HdK Berlin und erhielt eine Postgraduiertenförderung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für Los Angeles. Dort studierte sie Regie und Drehbuch. Zwischen 2008 und 2011 entwickelte sie eine Kurzfilmtrilogie über Menschen am Rande der Gesellschaft. Der Film »Hjältar«, der diese Serie nach »Karaoke« und »Hunger« abschließt, hatte 2012 auf den Internationalen Filmfestspielen Berlin Premiere.

Filmografie und Auszeichnungen [Auswahl] › »Läufer«, Kurzfilm, 14 min, D 2012 • »Hjältar«, Kurzfilm, 14:30 min, Schweden 2011 • »Hidden«, Kurzfilm, 16:13 min, USA 2010 • »Hunger«, Kurzfilm, 17 min, D 2009 [1. Preis Konstanzer Kurzfilmspiele 2010; Jurypreis Festival Internacional de Curtas de Belo Horizonte 2010; Jurypreis Festival Internacional de cine de Valencia, Cinema Jove, Spanien 2010; Lobende Erwähnung Rio de Janeiro ISFF – Curta Cinema 2009] • »Karaoke«, Kurzfilm, 15:40 min, D 2008 • »Durst haben«, Kurzfilm, 10 min, D 2006

Als gebürtige Schwedin, die seit zehn Jahren in Berlin wohnt, hatte ich das Gefühl, noch nicht so viele andere Städte in Deutschland zu kennen. Deshalb freute ich mich sehr, als ich erfuhr, dass ich die nächste »cast&cut«-Stipendiatin sein würde. Ein paar Monate später stieg ich dann in den Zug, um nach Hannover zu ziehen. Da ich ein sehr aufwändiges Kurzfilmprojekt geplant hatte, begann ich gleich mit den Vorbereitungen. Die größte Herausforderung war es, den passenden Hauptdarsteller zu finden. Dazu besuchte ich zahlreiche Jugendzentren und Grundschulen, schließlich lernte ich im Vahrenwalder Jugendtreff den 14-jährigen Artem Klevansky kennen. Seine Mitspielerin, die 13-jährige Rebecca Stein, castete ich in der U-Bahn. Diese beide jungen Menschen gaben mir sehr viel Kraft und Inspiration und überzeugten mich davon, dass unser Filmprojekt einzigartig wird. Wir wollten hauptsächlich in Hannover drehen, suchten uns aber auch einige Drehorte außerhalb der Stadt. Einer dieser Orte war das kleine Dorf Döteberg. Drei Tage lang drehten wir dort. Die Einwohner begrüßten uns mit offenen Armen, und ich bin unendlich dankbar für diese Gastfreundlichkeit. Außerdem freute ich mich sehr darüber, dass einige Kinder aus Döteberg in unserem Film als Komparsen mitgewirkt haben. Die Postproduktionsarbeiten an unserem Film »Läufer« sind gerade abgeschlossen. Nun hoffe ich, dass der Film auf vielen Festivals gezeigt wird!
[Carolina Hellsgård]

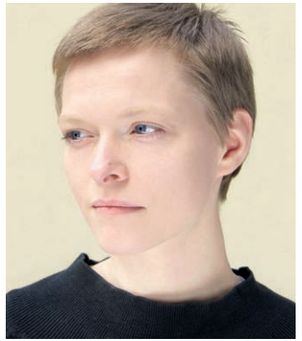
Philipp Döring
»Kann ja noch kommen«
[in der Postproduktion]

Philipp Döring › wurde 1977 in Freiburg geboren. Er studierte Germanistik, Slavistik und Kognitionswissenschaft in Freiburg sowie Spielfilmregie in Ludwigsburg. Sein Abschlussfilm »Am anderen Ende« gewann den First Steps Award, der Film wurde mit dem Prädikat »besonders wertvoll« ausgezeichnet und erhielt den Deutschen Kamerapreis. Sein Film »Nagel zum Sarg« bekam ebenfalls das Prädikat »besonders wertvoll« der FBW und den Filmförderpreis der Kunstministerin beim Filmfest Dresden. Philipp Döring arbeitet u.a. als Filmjournalist. 2011 gründete er seine eigene Produktionsfirma »Blue Elephant« in Berlin. In Hannover drehte er im Juni 2012 seinen Film »Kann ja noch kommen«, der von einer Adoption und deren Bedeutung für die leiblichen und die Adoptiveltern handelt.

Filmografie und Auszeichnungen [Auswahl] › »Kann ja noch kommen«, Kurzfilm, in der Postproduktion • »Nagel zum Sarg«, Kurzfilm, 25 min, 2011 [»Prädikat: besonders wertvoll« der FBW] • »Am anderen Ende«, Kurzfilm, 24 min, 2009 [First Step Award 2009; »Prädikat: besonders wertvoll« der FBW; Deutscher Kamerapreis 2010 (Kurzfilm) und Förderpreis Schnitt] • »Auf der anderen Seite des Waldes«, Kurzfilm, 28 min, 2008 • »Deutschland im Sommer«, Kurzfilm, 13 min, 2006 • »Kalypso«, Videokunstarbeit, 15 min, 2006

Susann Maria Hempel

Filmstill aus »Wir gehen schlafen am Grunde des Meeres«, 2009



Susann Maria Hempel › wurde 1983 in Greiz (Thüringen) geboren. Sie studierte Mediengestaltung mit dem Schwerpunkt Kurz- und Experimentalfilm in Weimar und erhielt mehrere Stipendien, u. a. war sie Stipendiatin der Kulturstiftung des Freistaats Thüringen und der Thüringer Graduiertenförderung. Susann Maria Hempel arbeitete als Theater- und Filmdarstellerin sowie als Musikerin und Komponistin. Sie wirkte bei zahlreichen Performances, Theater-, Film- und Fernsehprojekten mit und schrieb Bühnen-, Film- und Hörspielmusiken. Im Juli 2012 erhielt sie den Bremer Autoren- und Produzentenpreis der Schwankhalle Bremen. In Hannover beschäftigt sich Susann Maria Hempel mit der Anfertigung eines filmischen Stundenbuches.

Filmografie und Auszeichnungen [Auswahl] › »Die Zeit, die bleibt. Ein Weltuntergang« (AT), Experimentalfilm in 3 Teilen, ca. 45 min, in Arbeit [3. Teil: »Der Grosse Gammel«, ausgezeichnet mit dem 20. Videokunst Förderpreis Bremen] • »DIE FLIEGEN (The Birds II)«, Experimentalfilm, 7 min, 2010 [Publikumspreis des IKFF Hamburg; eingeladen zum Int. Kurzfilmfestival Clermont-Ferrand 2012; »Bester Experimentalfilm« auf dem Int. Film Festival Kratkofil Plus, Banja Luka] • »Wir gehen schlafen am Grunde des Meeres«, experimenteller Kurzfilm, 2009 • »Der Mann, der nicht weinen wollte«, experimenteller Kurzfilm, 25 min, 2009 [2. Preis, backup_festival Weimar; nominiert für den Bild-Kunst Förderpreis für experimentellen Film, KunstFilmBiennale Köln, 2009]

cast&cut 2007 – 2012
Jurorinnen und Juroren

Jochen Coldewey › Leiter der Förderung und Standortentwicklung der nordmedia Fonds GmbH

Henning Kunze › Förderreferent bei der nordmedia Fonds GmbH

Anja Römisch › Geschäftsführerin der Stiftung Kulturregion Hannover

Nils Loof › geboren 1970 in Hannover, studierte Film und Fernsehen an der Kunsthochschule Kassel. Seit 1999 ist Nils Loof als freier Kameramann, Autor und Regisseur tätig. Seine Kurzfilme errangen zahlreiche Preise und Auszeichnungen, unter anderem den Deutschen Kurzfilmpreis und den Murnau Kurzfilmpreis. Momentan befinden sich mehrere Langfilme in der Entwicklung. Seit 2009 ist Nils Loof als Verwaltungsprofessor an der Hochschule Hannover im Studiengang Journalistik tätig.

Franziska Stünkel › geboren 1973 in Göttingen, studierte an der Fachhochschule Hannover, der Universität Hildesheim und der Kunsthochschule Kassel. Franziska Stünkel arbeitet als Regisseurin, Drehbuchautorin und Fotokünstlerin. Sie erhielt mehrere Stipendien. Ihre Filme liefen in 19 Ländern auf int. Filmfestivals und wurden mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem »Best New Director Award« in New York. Der Kinospielfilm »Vineta«, für den sie das Drehbuch geschrieben und Regie geführt hat, feierte 2008 seine Uraufführung. Im Jahr 2012 realisiert sie als Regisseurin den 18stündigen Dokumentarfilm »Der Tag der Norddeutschen«. Die fotografischen Arbeiten von Franziska Stünkel sind in ausgewählten Galerien und auf Kunstmessen zu sehen.

Impressum

Herausgeber › Stiftung Kulturregion Hannover, nordmedia Fonds GmbH
Redaktion › Friederike Kohn, Henning Kunze, Anja Römisch
Lektorat › Friederike Kohn, Susanne Lange
Texte › wie gezeichnet
Gestaltung › U21®, Hannover
Druck › BenatzkyMünstermann Druck GmbH
DVD-Authoring › Damian Schipporeit
Vervielfältigung › nordlind, Hannover · Die Rechte der Kurzfilme liegen bei den jeweiligen Regisseuren. Alle Film- und Musikrechte für die Vervielfältigung und Veröffentlichung dieser Publikation wurden eingeholt · Die Verwertung der Filme durch Dritte ist untersagt.
Bildnachweis › Umschlag innen (vorne & hinten), S. 2+5: Helge Krückeberg · S. 7+9: Friederike Kohn · S. 10: Anna Raettig · S. 12: Barbara Drischler · S. 13: Mel Pieper · S. 14: Damian Schipporeit · S. 16: Hannah Jung · S. 17: Christian Kelm · S. 18+21: Paul Leyton · S. 20: Thomas Ladenburger · S. 22/23: André Götzmann · S. 24: Flabbergasted Films · S. 25: Stefan Simonsen · S. 26+29: Mark Liedtke · S. 28: Birgit Richter · S. 30/31+33: Bianca Bodmer · S. 32: Stefan Bünnig · S. 34+37: Matteo Cocco · S. 36: Roswitha Ziegler · S. 38/39: Anne Misselwitz · S. 40: Sophie Narr · S. 41: Carsten Brandt · S. 42: Kirsten Weingarten · S. 44: Rita Bakacs · S. 45: Henrik Cordes, S. 46+49: Kathrin Krottenthaler · S. 48: Meike Sieveking · S. 50: Stefan Kochert · S. 51: Philipp Döring · S. 52: Katarzyna Kural · S. 53: Samuel Henne · S. 55: nordmedia Fonds GmbH · Die Rechte aller weiteren Abbildungen liegen bei den Abgebildeten.

All rights reserved.
© Stiftung Kulturregion Hannover, nordmedia Fonds GmbH und Autoren. Hannover im Oktober 2012

Die Publikation inkl. Datenträger ist urheberrechtlich geschützt. Alle Urheberrechte, insbesondere die der Vervielfältigung, der Veröffentlichung, der Übersetzung, des Nachdrucks, der Wiedergabe durch elektronische Medien und der Speicherung in Datenverarbeitungssystemen, bleiben daher, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Autoren bzw. der Stiftung Kulturregion Hannover und der nordmedia Fonds GmbH unzulässig und strafbar.

Dankeschön
Ein besonderer Dank gilt der Firma Gundlach Wohnungsunternehmen, die unseren Stipendiaten das Appartement in der Villa Minimo in Hannover-List zur Verfügung stellt. Herzlich danken wir der Chroma Media GmbH & Co. KG in Hamburg für die Unterstützung in der Postproduktion, der HBK Braunschweig für die Unterstützung im Bereich des Aufnahmeequipments sowie unserem jüngsten Kooperationspartner, dem Studiengang Szenografie-Kostüm der Hochschule Hannover. Dank sagen wir auch der Firma Filmblick, die unseren Stipendiaten in vielen Dingen hilfreich zur Seite steht.

Stiftung Kulturregion Hannover
Aegidientorplatz 1 · 30159 Hannover · Tel: 0511 3000-2051 · Fax: 0511 220610-12
www.stiftung-kulturregion.de

nordmedia Fonds GmbH
Expo Plaza 1 · 30539 Hannover · Tel: 0511 123456-0 · Fax: 0511 123456-29
www.nordmedia.de